

Der Krieg in Abessinien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756785>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Krieg in Abessinien

SÜDFRONT



Die Bombardement von Neghelli. 12 Tausend Bomben sind bei mehreren Luftangriffen von 24 italienischen Flugzeugen auf Neghelli abgeworfen worden. Tags darauf griffen die Italiener an, und dann besetzten die Fallschirmjäger General Graziani - Akaki und Schwachstein - die Ouedsch.



Der Webbi Schabeli, der bedeutendste Fluß in Somaliland. Er ist bis weit im östlichen Ozean hinein schiffbar. Seine Ufer strecken von tropischen Pflanzenzonen an der Küstengebiet bis in die für die von ihm durchflossenen abessinischen Provinzen und italienisch-somalilandischen so weiten wie der Nil für Ägypten.



Gefangene abessinische Krieger aus der geschlagenen Armee des Ras Dena Schibnegnewe. 40000 Mann stürzte diese Armee, Rand 5000 davon fielen bei der Schlacht am Dawa. Ferner aus Guala Dera, rund 10000 wurden gefangen genommen oder haben sich ergeben.

Italienischer vorgeschobener Posten bei Gerahat an der Südfont. Drei Posten sind besetzt mit einem Zug. Dohas unter dem Kommando eines italienischen Wachsturmes. Die Mannschaft wird wöchentlich abgeholt. Lebensmittel, Munition und Wasser — 1 Liter pro Mann und Tag zum Trinken und zum Waschen — muß aus sicherer Kilometer Entfernung herbeigeholt werden.

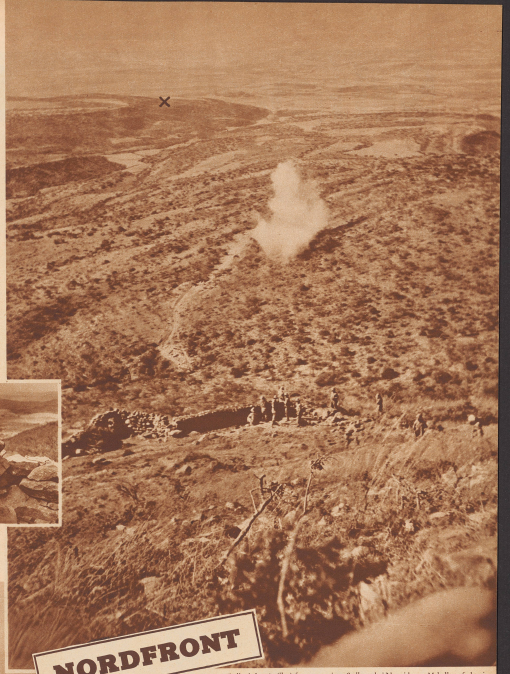
Über die beiden bedeutendsten Aktionen in diesem bald fünf Monate dauernden Krieg in Ostafrika: den Novosb Graziani an der Südfont, und die große Schlacht vor Makalle an der Nordfront, hat uns die Tagespresse ganz gründlich berichtet. Jedoch, so ist unendlich wie streng in den Hauptquartieren der beiden kriegführenden Parteien die Zensur über die Produkte der Presse-photographie gehandhabt wird. Seit vielen Wochen sind keine guten Kriegsbilder, weder vom nördlichen noch vom südlichen Kriegsschauplatz — und schon gar keine von den vordersten Linien der Fronten — nach Europa gelangt. 150 Zeitungsschreiber und Photographen aus aller Welt halten sich allesamt auf italienischer Seite an der Erythrafront auf. Keine Zeile, kein Telegramm und kein Foto kann weggeschickt werden, ohne die Zensur passieren zu lassen. Die wenigen Bilder, die wir hier zeigen, hat uns soeben ein Berichtszustand mitgebracht, der seit Ausbruch des Krieges auf dem nördlichen Kriegsschauplatz welche den Vormarsch der Italiener in der Provinz Tigre unter General de Boas mitgemacht hat und bis unmittelbar vor der großen Schlacht am Amba Aradam bei allen Aktionen der Italiener im Makalle-Abschnitt zuweisen in den vordersten Linien dabei gewesen ist.

Dieser der mehrere Wochen im weitesten vorgeschobenen italienischen Machtschwerposten an der Erythrafront bei Ma Zagra. Er befindet sich vier Kilometer vor Makalle auf einem Hügel, von wo aus die dazugehörige Ebene gut übersehbar war und leicht mit Machtschwerposten besetzt werden konnten. Seit der großen Schlacht am Amba Aradam ist die Front auch an diesem Hügel wieder nach Süden und Südosten vorgeschoben worden, und Ma Zagra hat das Renommee, der vordersten Posten an der Nordfront zu sein, erlangt.



Italienische Bersagliere-Truppen rücken in Begleitung von Bombenflugzeugen gegen den Takareffluß vor. Das Flugzeug ist ein Caproni-Bomber. Während des Vorrückens stehen die Truppen mit dem Flugzeug in ständiger Verbindung. Das Flugzeug hat die Aufgabe des Geländes, das die Truppe passieren will, genau nach föhlichen Abertungen oder Vorposten abzusuchen und sie mit Maschinengewehrfeuer oder Bomben auszugreifen und zu zerstören. Das ist relativ leicht in einem mit spärlicher Vegetation besetzten Steppengebiet, aber sehr schwer, wenn das Terrain gebirgig und waldig ist.

Ein alltägliches Bild für den, der von Amara oder Adara nach vorne zu die Fronten. Zu Dutzenden liegen über die Böschung gestürzte, demolierte Wagen in den ausgetrockneten Talböden. Dieser Wagen stürzte kurz hinter Adara über eine kaum 20 Meter hohe Böschung. Nur selten blieben bei dergleichen Misdemühen die Wagenführer am Leben. Rund 11000 Meter vertriehen und mit den italienischen Truppen nach Ostafrika verschickt wurden. 10000 für den nördlichen Kriegsschauplatz 1000 nach Somaliland, 12-15000 davon sind bei Isras in der Abessinien, nur durch Unfälle abtunbar geworden.



NORDFRONT

Italienische Artilleriereihe von einer Stellung bei Neghali vor Makalle auf abessinische Posten im Gebirge. Das Feuer im Hintergrund ist der von drei Mähagen vertriebene Berg Amba Aradam (x), der dann von den Italienern bei der Offensive vom 11.-16. Februar eingenommen wurde.



Ein alltägliches Bild für den, der von Amara oder Adara nach vorne zu die Fronten. Zu Dutzenden liegen über die Böschung gestürzte, demolierte Wagen in den ausgetrockneten Talböden. Dieser Wagen stürzte kurz hinter Adara über eine kaum 20 Meter hohe Böschung. Nur selten blieben bei dergleichen Misdemühen die Wagenführer am Leben. Rund 11000 Meter vertriehen und mit den italienischen Truppen nach Ostafrika verschickt wurden. 10000 für den nördlichen Kriegsschauplatz 1000 nach Somaliland, 12-15000 davon sind bei Isras in der Abessinien, nur durch Unfälle abtunbar geworden.